

Bericht 1997
über geologische Aufnahmen
im Tauernfenster
(Bereich Sportgastein – Weißenbachtal)
auf Blatt 155 Markt Hofgastein

PAUL HERBST
(auswärtiger Mitarbeiter)

Die im Vorjahr begonnene Kartierung des Weißenbachtals konnte inklusive der umgebenden Rücken und Grate heuer abgeschlossen werden. Die neu kartierten Bereiche umfassen den Talschluss des Weißenbachtals bis zur Woisgenscharte im Osten, den Grat von der Hagener Hütte (2448 m) über Greilkopf, Ebeneck und Uhschartl bis zum Romatenspitz (2696 m), sowie das Eselkar und den langen Grat vom Kreuzkogel (2686 m) über den Mallnitzriegel bis zur Woisgenscharte. Ergänzend wurde auch an den Westhängen des Kreuzkogels weiterkartiert.

Im Eselkar findet sich im unteren Bereich im Hangenden der mächtigen Grundmoränen des Naßfeldes Romategneis, welcher nach oben von einem biotitreichen Schiefer, der tief verwittert als kleine Wand ansteht und gute Schieferung im mm-Bereich (mit s: 230/45) zeigt, abgelöst wird.

Im Romategneis des Eselkars lassen sich bis 2 m mächtige Gänge aus hellem, Epidot und Granat führendem Zweiglimmerschiefer mit gut erhaltenem Abkühlsaum und mehreren Klüftgenerationen ausmachen.

Im obersten Teil des Eselkars wird der Biotitschiefer von einem granatführenden Schiefer abgelöst, welcher sich als schmaler Streifen an der E-Seite des Eselkars bis zum Greilkopf verfolgen lässt.

Südwestlich davon stehen die Gesteine der Mallnitzer Mulde (Prasinit, Phyllit, Kalkglimmerschiefer und Marmor) an.

Der Grat von der Hagener Hütte nach Osten zum Romatenspitz wird im Wesentlichen von Romategneis aufgebaut, lediglich im westlichsten Bereich findet sich Marmor, Kalkglimmerschiefer, nach Osten gefolgt von oben erwähntem Granat führendem Zweiglimmerschiefer und einer kleinen Amphibolitschuppe.

Im Talschluss des Weißenbachtals findet sich an der Südseite Romategneis, welcher große, rezente Schutthalde in den Talgrund entsendet, an der Nordflanke konnte ein kleines Vorkommen von Zweiglimmerschiefer, welcher auch Plagioklas und eventuell Chlorit führt, auskartiert werden.

Den Nordrahmen des Weißenbachtals bildet der beeindruckende Grat vom Kreuzkogel zum Mallnitzriegel. Auf diesem findet sich auch der bisher einzige ausgemachte Aufschluss, welcher den Kontakt zwischen Romate-, und Siglitzgneis zeigt. Er liegt bei 2580 m knapp nordwestlich des Gipfels des Mallnitzriegels und zeigt die beiden Gneise von einer ca. 7 m mächtigen Lage dunklen Zweiglimmerschiefers getrennt, welcher auch in Schollen im hangenden Siglitzgneis aufgefunden wurde. Die Suche nach Bewegungsindikatoren blieb vorerst ergebnislos, soll jedoch im nächsten Jahr – ebenso wie eine genauere Untersuchung des Aufschlusses, welche heuer wetterbedingt unterbleiben musste –, erfolgen.

Nordwestlich dieses Aufschlusses wird der gesamte Grat von Siglitzgneis, welcher durch seine grobblockige Verwitterung hervorsteht, aufgebaut, südwestlich davon von Romategneis.

Die Westhänge des Kreuzkogels konnten größtenteils auskartiert werden, wobei hier die Aufschlussverhältnisse sehr schlecht sind – nur einige äußerst schwer zu bege-

hende Bachläufe bieten einen Blick auf den anstehenden Fels.

Weite Teile der Hänge sind von Bergschuttmaterial bedeckt, welches gut bewachsen ist.

Darunter tritt im unteren Bereich Romategneis zu Tage, in welchem sich mafische Gänge (bis 3 m mächtig) finden, welche eine deutliche Faltung zeigen (visierte Faltenachse b: 330/20 bei einem Einfallen des Romategneises von s: 262/35). Auffallend ist auch die starke Klüftung des Gesteines mit steilen Klüftflächen k: 340/85.

Im Bereich der Mittelstation der Gondelbahn zum Kreuzkogel (ca. 2100 m) finden sich deutlich steiler einfallende hausgroße Blöcke von Siglitzgneis, welche wahrscheinlich verkippt sind.

Der Südwestgrat des Kreuzkogels wird im oberen Bereich bis 2340 m von Romategneis aufgebaut, welcher durch eine geringmächtige Lage extrem geschieferten hellen Glimmerschiefers von dem darunter anstehenden Siglitzgneis getrennt wird.

Die untersten Ausläufer des Grates werden wieder (bis ca. 2100 m) von Romategneis aufgebaut. In diesem Bereich (bei 2090 m) zeigt sich der Romategneis in enger Wechsellagerung mit weißem Quarzit, welcher oft dm-dicke Lagen bildet und sich in ähnlicher Position auch an der anderen Talflanke an der Tauernleiten wiederfindet.

Morphologie

Wichtigstes landschaftsformendes Element war im Kartierungsbereich natürlich die ehemalige Vergletscherung, welche durch mächtige Moränen am Naßfeld, im Bereich Knappenbäudelsee, am Talgrund des Weißenbachtals sowie an dessen Nordhängen deutlich zum Ausdruck kommt.

Die zahllosen Bergstürze und riesigen Schutthalde an den Westhängen des Kreuzkogels sowie an beiden Abstürzen des Grates von der Hagener Hütte zum Romatenspitz sind wohl Ausdruck des Ausgleichs der Neigung der stark übersteilten Hänge.

Es wurde heuer versucht, den Hangschutt sowie Bergsturzmaterial als Indiz für Rezenz nach Bewuchs zu differenzieren und dies auch über weite Flächen zu verfolgen. In einzelnen Bereichen konnte jedoch aufgrund des stetigen Wechsels nur eine Grobeinstufung erfolgen.

Bericht 1997
über geologische Aufnahmen
im Grenzbereich Penninikum/Unterostalpin
auf Blatt 155 Markt Hofgastein

SYLKE HILBERG & OLIVER MONTAG
(Auswärtige Mitarbeiter)

Nachdem 1996 das Gebiet zwischen dem Tappenkarsee und dem Draugstein sowie das Gebiet westlich der Filzmoosalm bis zum Buchbachkargraben kartiert wurde, galt es im heurigen Jahr die fehlenden Flecken bis zur nördlichen Grenze des Kartierungsgebietes auszukartieren.

Das 1997 begangene Gebiet umfasst sowohl das Maureckmassif und seine nördlichen Abhänge zwischen dem Jägersee, der Schwabalm, der Dürnkaralm, dem Sattel zwischen Nebeleck und Maureck und der Maureckalm, als auch die nördliche Talflanke des Ellmaultales zwischen Großarl im Westen und der Loosbichlalm im Osten.

Im Arbeitsgebiet wurden folgende Lithologien unterschieden: